

Europäische Impfwoche

Eine Welt ohne Masern ist möglich. Tragen Sie dazu bei.

BAG, Bern

Wie bereits angekündigt, wird sich die Schweiz an der Europäischen Impfwoche 2010 beteiligen, die vom 24. April bis 1. Mai stattfindet. Der Impfwoche kommt dieses Jahr besondere Bedeutung zu, da sich die Weltgesundheitsorganisation WHO zum Ziel gesetzt hat, die Masern in Europa bis Ende Jahr zu eliminieren. Sie empfiehlt daher den teilnehmenden Ländern, ihre Aktivitäten auf dieses Thema auszurichten.

Hintergrund

Masern werden noch zu oft als Krankheit betrachtet, die für Kinder harmlos sei oder gar ihre Entwicklung fördern würde. Einige Eltern warten daher mit der Impfung ab, bis ihre Kinder das Jugendalter erreichen, um ihnen die «Chance» zu geben, die Krankheit durchzumachen. Dies ist einer der Hauptgründe dafür, dass in der Schweiz immer noch Epidemien ausbrechen. Diese Argumentation bringt nicht nur die Kinder selbst in Gefahr, sondern führt auch zu einem echten Problem für die öffentliche Gesundheit. Deshalb ist es sehr wichtig, den Kenntnisstand der Bevölkerung zu verbessern und auf deren Fragen einzugehen.

Kernbotschaften

Mit dieser Kampagne möchte das BAG Eltern dazu veranlassen, ihre Kinder gemäss dem Impfplan im Alter von 12 und 15–24 Monaten gegen Masern impfen zu lassen (Kinder, die eine Krippe besuchen bereits im Alter von 9 und 12–15 Monaten). Masern sind dank der Impfung seltener geworden, und die Bevölkerung kennt deshalb die potenziell schweren Komplikationen dieser Krankheit immer weniger. Ausserdem trägt die bessere medizinische Versorgung dazu bei, dass die Folgen der Krankheit manchmal weniger gravierend sind als früher. Deshalb neigt man heute dazu, die Bedeutung der Prävention herunterzuspielen. Im Zusammenhang mit Masern und dem

MMR-Impfstoff bestehen zudem viele Vorstellungen, die auf falschem Glauben beruhen. So hört man oft Unwahrheiten, wie Masern würden das Immunsystem stärken – während die Krankheit die Immunabwehr in Wirklichkeit während mehreren Wochen schwächt – oder die mit Masern verbundenen Komplikationen träten nur im Erwachsenenalter auf. Der schwerste Vorwurf

lautet gar, der MMR-Impfstoff verursache Autismus. Dieser Glaube entstand nach einem Fachartikel, der unrichtige Angaben enthielt, und dessen Forschungsmethoden vom britischen General Medical Council als «unethisch» bezeichnet wurden. Die Schlussfolgerungen dieses Artikels wurden mehrfach durch umfangreichere Studien widerlegt, und der Artikel wurde sogar aus dem Archiv der Zeitschrift entfernt, die ihn publiziert hatte. Trotzdem halten einige Personen dessen falsche These weiterhin aufrecht. Deshalb möchte das BAG im Rahmen dieser Kampagne durch die Abgabe von verständlichen, transparenten und objektiven Informationen klarstellen, welche Tatsachen in Bezug auf die Masernerkrankung, deren Folgen und die Vorsorgeimpfung wahr sind.



**Eine Welt ohne Masern ist möglich.
Tragen Sie dazu bei.**

In Süd-Amerika sind die Masern dank Impfungen eliminiert. In der Schweiz noch nicht.

Impfen Sie Ihr Kind.

www.sichimpfen.ch
0844 448 448

 Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Gesundheit BAG

 Europäische
Impfwoche
Vorbeugen. Schützen. Impfen.

 Società Svizzera di Pediatria
Schweizerische Gesellschaft für Pädiatrie
Societas Helvetica de Paediatrica

Impfungen: Bundesamt für Gesundheit
Broschüre: BAG, Nationalen Koordinationsstelle, BAG Bern
www.sichimpfen.ch
BAG, Eidgenössisches Departement des Innern EDI
© 2010 Bundesamt für Gesundheit

Eine Aktion des Bundesamtes für Gesundheit im Rahmen der Europäischen Impfwoche der WHO vom 24. April bis 1. Mai 2010

Zudem möchte das BAG anlässlich der Europäischen Impfwoche daran erinnern, dass die MMR-Impfung auch eine Frage der Solidarität ist. Denn die Anstrengungen zur Elimination der Masern sind zwar in erster Linie darauf ausgerichtet, direkt Leiden zu verhindern. Zugleich sollen aber indirekt auch jene Personen geschützt werden, die sich aus medizinischen Gründen nicht impfen lassen können (Säuglinge, schwangere Frauen oder Menschen mit einer Immunschwäche) oder bei denen die Impfung nicht erfolgreich war (2–5%).

Elimination der Masern

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat sich im Jahr 1998 zum Ziel gesetzt, die Masern in Europa bis Ende dieses Jahres zu eliminieren. Drei weitere WHO-Regionen streben ein ähnliches Ziel an, und eine davon, die Region Amerika, hat dieses Ziel bereits 2002 erreicht. Eine Krankheit gilt als eliminiert, wenn ihre Inzidenz auf weniger als ein Fall pro Million Einwohner gesunken ist. In der Schweiz lag die Maserninzidenz 2008 allerdings noch bei 282 Fällen pro Million Einwohner. Wir haben das Ziel somit bei Weitem noch nicht erreicht. Da die Schweiz in Europa gar zu den Ländern gehört, die am weitesten vom Ziel entfernt sind, muss dringend gehandelt werden.

Um die Masern in der Schweiz zu eliminieren, müssen mindestens 95% der zweijährigen Kinder durch zwei Dosen MMR-Impfstoff geschützt sein. Zurzeit liegt die Durchimpfung in der Schweiz bei den Zweijährigen bei 87% für eine Dosis und gar nur bei 71% für zwei Dosen. Obschon diese Zahlen tief sind, verzeichneten sie in der letzten Zeit einen deutlichen Anstieg. Innerhalb von drei Jahren konnten einige Kantone bei der ersten Dosis um bis zu zehn Prozentpunkte zulegen. Leider ist in Bezug auf die zweite Dosis ein deutlich geringerer Anstieg festzustellen.

Eine Elimination der Masern wird sowohl Vorteile in menschlicher wie auch in wirtschaftlicher Hinsicht bringen. Es lässt sich Leiden im Zusammenhang mit der Krankheit und ihren Komplikationen verhindern. Zugleich lassen sich Kosten einsparen, die jedes Jahr durch Arztbesuche, Spitalaufenthalte, die Betreuung kranker Kinder und kantonale Massnahmen zur Eindämmung von Ausbrüchen entstehen.

Die Kampagne

Die Kampagne richtet sich an die Eltern von Kleinkindern. Es wurden ein Flyer und ein Plakat gestaltet mit dem Slogan «Eine Welt ohne Masern ist möglich. Tragen Sie dazu bei». Der Flyer enthält die wichtigsten Informationen über Masern, deren Elimination und die Impfung, und verweist für detaillierte Informationen auf die üblichen Informationsquellen (Ärzterschaft, www.infovac.ch, Impf-Infoline). Zudem enthält er einen Malwettbewerb für Kinder unter zwölf Jahren. Als Preis winkt eine Woche Ferien für zwei Erwachsene und zwei Kinder. Der Flyer kann ab Anfang April beim Bundesamt für Bauten und Logistik gratis bezogen werden (BBL, Verkauf Bundespublikationen, 3003 Bern, Fax 031 325 50 58, verkauf.zivil@bbl.admin.ch).

Um den Zugang zu den Informationen zu verbessern, wird zurzeit auf <http://www.sichimpfen.ch/> eine spezielle Seite zum Thema Masernelimination erarbeitet. Auf dieser Seite sind alle Dokumente zugänglich, welche das BAG zur Verfügung stellt.

Um die Sichtbarkeit dieser Kampagne zu erhöhen, hat das BAG beschlossen, für die Sensibilisierung neue Kanäle zu nutzen: Es wurde eine Facebook-Applikation entwickelt, die während einer Woche auf den Seiten der 20- bis 40-Jährigen angeboten wird. Zudem wird mit verschiedenen Frauen- und Elternzeitschriften zusammengearbeitet.

Die Kantone und die vom Thema betroffenen ärztlichen Fachgesellschaften wurden aufgefordert, die Aktion zu unterstützen und kantonale und lokale Veranstaltungen zur Elimination der Masern zu organisieren.

Korrespondenzadresse

Bundesamt für Gesundheit
Öffentliche Gesundheit
Übertragbare Krankheiten
Bern
Tel. 031 323 87 06
Deborah.Gaspoz@bag.admin.ch